

Beitrag für MILIZ Nr. 3, Rubrik ?  
MILIZ-Kommentar zum Entscheid FA-18  
Autor: W. Dürig  
Umfang: 2'700 Zeichen

---

## **MILIZ-Kommentar zum Entscheid F/A-18**

Am 26. Juni 1991 hat der Bundesrat das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) beauftragt, bis Ende 1991 eine detaillierte Vorlage für die Beschaffung von 34 Kampfflugzeugen vom Typ F/A-18 Hornet, Version C/D in einem Finanzrahmen von 3.5 Milliarden Franken auszuarbeiten. Die parlamentarische Behandlung soll 1992 erfolgen. Im Jahre 1993 soll auf die Vorlage eines Rüstungsprogramms verzichtet werden.

In der Verlautbarung des EMD wird die Bedeutung einer eigenständigen Flugwaffe als Voraussetzung einer glaubwürdigen Landesverteidigung betont. Dies gelte für die Schweiz als neutrales Land oder als Partner in einem europäischen Sicherheitssystem und stehe im Einklang mit dem Reformprojekt «Armee 95».

Das Projekt «Neues Kampfflugzeug» wurde im Jahre 1985 eingeleitet. Ende 1987 stimmte der Bundesrat dem Antrag des EMD zu, die Flugzeuge F-16C/D und F/A-18C/D einer Hauptevaluation zu unterziehen und das Projekt MIRAGE 2000 nicht weiter zu verfolgen. Ein Jahr später genehmigte der Bundesrat die Wahl des Flugzeuges F/A-18C/D. Danach wurde im EMD die Bearbeitung mit dem Ziel einer Beschaffung mit dem Rüstungsprogramm 1990 fortgesetzt und mit einem ausserordentlich grossen Aufwand abgeschlossen. Nach der Wende in Osteuropa mit der begleitenden Friedenseuphorie erhielten einige Parlamentarier kalte Füsse. Als Folge davon richtete der Chef EMD, zum Erstaunen der Fachwelt, an den französischen Verteidigungsminister Chevènement das Ersuchen um eine neuerliche Offerte für das nun MIRAGE-2000-5 genannte Projekt.

Die Nachevaluation ergab, was man schon vorher wusste und was 1987 zum Ausscheiden des Flugzeugs MIRAGE führte: Das offerierte Waffensystem ist nach schweizerischen Kriterien zur Zeit nicht beschaffungsreif. Diese Episode war begleitet von eher fragwürdigen und völlig unwirksamen PR-Aktionen der Flugzeugindustrie-Lobbies und einem von den Medien genüsslich angefachten und ausgeschlachteten EMD-internen Hick-Hack. Bleibt zu hoffen, dass diese an der Grenze des Erlaubten liegende Aktion im Verhältnis mit dem französischen Nachbarn keine Spuren hinterlässt. Man kann sich vorstellen, dass von seiten der amerikanischen Regierung eine Kostenplafonierung auch mit andern Mitteln hätte erreicht werden können.

Der bundesrätliche Entscheid hat nach einer schwierigen Phase der Verunsicherung erneut klare Verhältnisse geschaffen. Bei der Flugwaffe und den Berufsorganisationen der FF Truppen kehrt wieder Zuversicht ein, die Industrie kann an den weit fortgeschrittenen Arbeiten zur 100%-Kompensation durch die USA weiterarbeiten und die SP hat ihr Wahlkampfthema!

Walter Dürig